

MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE IM ÖÖ. VOLKSBIIDUNGSWERK

Mühlviertler Heimatblätter



1962 - Jgg. II

3/4

INHALT

	Seite
Cäsar Fleischlen: Nun ist er doch da!	3
Josef Puchner: Das Hochland im Norden.	4
Dr. Hertha Schober-Awecker: Der Dornachhof in Siegeldorf.	6
Steff Steiner: A Mühlviertla Hoamatl.	9
Franz Kinzl: Blasmusik einst und jetzt.	12
Carl Hans Watzinger: Der Stahlschnittmeister Hans Gerstmayr.	15
Fritz Kolbe: Die Teufelsbrücke.	17
Rudolf Pfann: An die Fortgeschrittenen.	19
Prof. h. c. Hans Pollack: Das Porträt.	20
Otto Jungmair: Modern.	22
Theodor Brieger: Ein Streifzug durch die Bucklige Welt.	23
Hermann Matthie: Dokumente auf dem Dachboden.	26
Eugen Roth: Aus dem „Sammelsurium“.	26
Max Hilpert: Der „Ziegerlkäs“.	27
Erich Kästner: Glockenverse.	28
Prof. Karl Wilhelm: Die Judassilberlinge.	29
Karl Radler: Eine lustige Diebsgeschichte.	
Eine Rätselgeschichte	30
Dr. Hertha Schober-Awecker: Sagen aus dem Mühlviertel.	30
Jolanthe Haßlwander: Das Bergkreuz.	32
Hugo M. Pachleitner: Dorfchronik.	34
Sepp Wallner: Ein vergessener Mühlviertler Ski-Pionier.	34
Friedrich Schober: Eine bürgerliche „Orangerie“ in Linz im 18. Jahrhundert.	35
Wissenswertes aus der Heimat.	38

QUELLEN

Die Beiträge von Theodor Brieger und Prof. Karl Wilhelm entnehmen wir dem Heft „Oberösterreich“, 6. Jgg. (1956), Heft 1/2, bzw. der Fachzeitschrift „Unsere Kinder“, Heft 2 (1960).

Klischees: Ruine Dornach (Foto Dr. Hertha Awecker), Gemeindeamt Lasberg (Heimatsbuch des Marktes Lasberg von Dr. H. Awecker); Schloß Weinberg, Gemeindeamt Lasberg (Heimatsbuch des Marktes Lasberg); Porträt Gerstmayr: Archiv des Oö. Landesverlages; Weitersfelden, Marktgemeinde Weitersfelden (Heimatsbuch des Marktes Weitersfelden von Friedrich Schober); Freistadt: Druckerei Plöchl, Freistadt (Freistädter Führer); Glocken: Archiv des Oö. Landesverlages; Judassilberlinge („Mondviole“): Unsere Kinder, Heft 2 (1960); Das Bergkreuz: Archiv des Oö. Landesverlages.

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Wirtschaft und Heimatpflege.
Jahresbezug: S 62.—

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk, Linz-Urfahr, Wischerstraße 14, Tel. 31 93 62. Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62. Konto 11.352 Allgemeine Sparkasse Linz. Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27.

Dorfchronik

Der junge Morgen hebt die Hand
die Lerche ist sein Bahnvorstand,
und lachend folgt dem Wolkenzug
die Sonne mit dem Strahlenkrug.

Der Rotfuchs zu den Beeren schnürt,
die Espe bang die Blätter rührt,
der Bach schwätzt mit Frau Brunnenkresse
und alle Glocken gehn zur Messe.

Der edle Herr zur Kirchturmschindel
dreht sich verträumt auf goldner Spindel.
Die Nebelschlangen schleichen vor,
der Mesner schließt das Kirchentor.

Zum Herrgott rinnt der dunkle Bach,
im milden Licht glänzt Dach an Dach.
Bald reitet auf dem Wolkenschimmel
der Mond zum sternverklärten Himmel.

Der Große Bär am Bühel gleißt,
im Mondschein süß ein Düften reist.
Traumvogel fliegt, und was da lebt
zu neuen Gotteswundern schwebt.

Hugo M. Pachleitner

Hugo Maria Pachleitner, der bekannte oberösterreichische Lyriker, vollendete am 25. März sein 60. Lebensjahr.

Sepp Wallner:

Ein vergessener Mühlviertler Ski-Pionier

Der „Kunödt-Toni“, der Bruder des alten Gishirtes Hans Hengstschläger auf dem Lichtenberg bei Linz, hatte sich unterhalb des Vaterhauses, wo einstmal Wasl und Leni hausten, ein Häusl erbaut und das Gasthaus „Touristenheim“ eröffnet. Als um die Jahrhundertwende der Skilauf in der Landeshauptstadt Eingang fand und sich immer mehr diesem schönen Sport zuwendeten, kamen die ersten Skiläufer auch auf die GIs. Zuerst mit der großen Alpenstange und dann immer mehr mit dem Doppelstock. Toni sah diese Männer, wie sie von der Warte kommend an seinem Häusl vorbei ihre Bögen die Kunödt hinunter stemmten, und er kam auf den Gedanken, sich für seine Winterwege auch so ein Gerät zuzulegen. Der Zufall kam zu Hilfe. Ein Linzer Skitourist hinterlegte bei Vater Wasl seine Skier und Stöcke, um sie in acht oder vierzehn Tagen wieder zu holen und zu benutzen. Toni besah sich das neumodische Zeug, probierte auf den sanften Hängen um das Haus und hatte sogleich ein Erschensheit zur Hand, aus dem er sich nach dem vorhandenen Muster ein Paar „Schienen“ in Eigenregie kunstgerecht herstellte. Dabei kam ihm ein weiterer Gedanke, und zwar seine viele Freizeit, die er als Häusler und Ausflugswirt zur Verfügung hatte, als handwerksmäßiger Skimacher zu verwenden. So ist der einfache Mühlviertler Bauer Anton Hengstschläger von unserer heimischen Gis ein bekannter und tüchtiger und einer der ersten Skierzeuger Österreichs geworden, der einige Erfindungen machte und Patente besaß, und dessen Erzeugnisse bei der Linzer Landesausstellung 1909 mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet wurden. Er fertigte seine Eschenski, Marke „Dachstein“, mit gewöhnlicher Schaufelform oder nach norwegischer Fassung und seinen patentierten bzw. mustergeschützten Eschen-Ski-Doppelstock. Hengstschläger ist auch der Erfinder der Moser-Gerin-Bindung, die später auch als „Linzner Bindung“ bekannt war.

Aber noch war es ja gar nicht so weit. Toni wollte sein Gewerbe ordnungsgemäß, d. h. mit behördlicher Genehmigung, betreiben. So schlüpfte er in seinen Sonntagsanzug, setzte den neuen Touristenhut Marke „Ortler“ auf und stieg zur löblichen k. u. k. Bezirkshauptmannschaft Urfahr hinab, um beim Gewerbereferat sein Handwerk anzumelden. Der Referent hatte dort seine liebe Not, weil ihm ein Skimacher bisher noch nicht untergekommen war und er daher nicht wußte, zu welcher Innung er den Toni einreihen sollte und welche Gewerbeart dadurch in Frage kam. Zuerst wollte er ihn zu den Tischlern schlagen und dann mit Rücksicht auf das zur Verwendung kommende Eschenholz und die Schlitten-Ähnlichkeit des Gerätes zu den Wagnern. Als er erfuhr, daß die Ski-Schienen gebogen würden, meinte er, die Binder oder noch besser die Rechenmacher seien die richtige Zunft. Schließlich aber wurde unserem Toni die Berechtigung zur Ausübung des freien handwerksmäßigen Gewerbes eines „Skimachers“ erteilt. Unter den vielen vorliegenden Dokumenten sei zu Ehren dieses vergessenen Mühlviertler Ski-Pioniers von unserer Gis folgendes angeführt: „Es wird hiemit bestätigt, daß Anton Hengstschläger in Asberg Nr. 36, Gemeinde Pöstlingberg, ein in weitesten Kreisen bekannter, äußerst tüchtiger Erzeuger von Schienen und Zubehör, insbesondere von seinem patentierten Doppelschistock ist.“

Nach h. a. Wissen ist er der Erfinder der Moser-Gerin-Bindung.

LS.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Urfahr
Urfahr, am 6. Februar 1917:

Der k. k. Statthaltereirat:
Unterschrift e. h.“

Diese Zeilen sollen ein kleines Denkmal für den tüchtigen Mühlviertler Anton Hengstschläger in diesen Blättern sein.